KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen, Ersigen, Kernenried, Kirchberg, Lyssach, Rüdtligen-Alchenflüh, Rüti

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

GOTTESDIENSTE

So	7. Juli	9.30	**Wort & Sound Gottesdienst Kirche Kirchberg** Pfr. Lorenz Wacker Inserat unten
		9.30	**Gottesdienst Kirchlein Rüti** Pfrn. Elisbeth Kiener-Schädeli
Do	11. Juli	10.15	**Gottesdienst Seniorenzentrum Emme** Pfr. Werner Ammeter
So	14. Juli	9.30	**Gottesdienst Kirche Kirchberg** Pfr. Werner Ammeter Kirchenkaffee
So	21. Juli	9.30	**Ökumenischer Gottesdienst am Schnittersonntag auf der Wiese hinter der Kirche Kirchberg** Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli und Béatrice Lüscher von der röm.-kath. Kirche Mitwirkung: Alphorntrio Kissling, Lobsiger und Hegnauer Apéro Bei Schlechtwetter in der Kirche
Do	25. Juli	10.15	**Gottesdienst Seniorenzentrum Emme** Pfr. Hannes Dütschler
So	28. Juli	9.30	**Gottesdienst Kirche Kirchberg** Pfr. Lorenz Wacker

MONATSWORT

Monatswort Juli

Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.

PREDIGER 4,6

Ruhe bitte!

Liebe Leserin, lieber Leser

Unsere Gesellschaft ist wie unsere Katze. Von ihr werden wir zur Hauptsache als Türsteher im Pfarrhaus wahrgenommen: raus - rein, raus - rein, raus - rein… Im Gegensatz zu unserer Katze, die es zudem meisterhaft versteht tagelang nur herumzuliegen, käme es mir aber nie in den Sinn unsere Gesellschaft als ruhig und zufrieden zu beschreiben. Denn wer kann, ist in Bewegung. Wer es sich leisten kann, ist unterwegs.

Viel eher würde ich dazu den Kirchenvater Augustin (354 bis 430 nach Chr.) zitieren, der in seinen Bekenntnissen sagte: «Unruhig ist mein Herz, bis es Ruhe findet in dir» oder Paulus (ca. 10 vor Chr. bis ca. 64 nach Chr.) der über das menschliche Wesen klagte: «Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich» (Römer 7,19).

Beide beschreiben sehr präzise unsere Gegenwart: Wir handeln so rastlos, weil wir so sind - und das nicht selten gegen unser eigenes Interesse:
Wir sehnen uns nach der Leichtigkeit des Lebens und erhöhen ständig den Leistungsdruck. Wir suchen Ruhe in den Bergen und verstopfen dazu die Autobahn. Wir lechzen nach Geborgenheit und werden in unserem Autonomiebestreben nur einsamer. Wir wissen um die Klimaveränderung aber verreisen gleich mehrmals pro Jahr mit dem Flugzeug in die Ferien. Wir wissen, dass zu wenig Bewegung krank macht, nehmen aber doch lieber den Lift anstatt die Treppe. Wir wissen um die unnötigen Kalorien in den Lebensmitteln, schlemmen aber munter weiter. Wir beklagen das «Lädelisterben» und shoppen weiterhin online. Wir wollen Gerechtigkeit aber nicht einen gerechten Preis dafür bezahlen. Wir haben Angst vor dem zunehmenden Wertezerfall, bleiben der Kirche aber weiterhin fern. Wir reklamieren Freiheit, wollen aber über den anderen bestimmen. Wir wollen das Kulturland bewahren und betonieren es für unser Häuschen am Waldrand zu. Wir schaffen uns ein schönes Zuhause und werden doch immer mobiler. Wir wollen ankommen, brechen aber nur immer wieder auf. Wir gehen, telefonieren und rauchen - alles gleichzeitig….

Warum sind wir nur so ruhelos und ständig auf Achse? Wie unsere Katze: rein - raus, rein - raus, rein - raus… Was nützt einem das stete in Bewegung sein, wenn man doch nirgends zu Hause ist? Was nützt einem das stete Konsumieren, wenn am Schluss doch nur der Konsum-Burnout droht? Was nützt einem die Anhäufung von Reichtum, wenn am Ende doch alles zurückgelassen werden muss?

Unserem Lebensstil gegenüber steht das Wort aus der alttestamentlichen Weisheitsliteratur. Der Prediger kam bereits in vorchristlicher Zeit zum Schluss: «Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind».

Augustinus und Paulus haben Ruhe und Geborgenheit im Glauben an Jesus Christus gefunden, denn Gott lässt sich in der Ruhe finden, Gott führt in die Ruhe. Ihr Leben hat sich durch ihren Glauben verändert. Wie würden sich wohl unser Leben und unsere Umwelt verändern, wenn auch wir im Glauben etwas mehr zur Ruhe kämen?

WERNER AMMETER, PFARRER

ADRESSEN

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag - Freitag, 8.00 - 11.30 Uhr

Hinweis:
Vom 22. - 26. Juli bleibt die Verwaltung geschlossen.
Wir danken für Ihr Verständnis,

Pfr. Werner Ammeter
034 530 15 14 / 079 565 70 83
werner.ammeter@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
ghislaine.bretscher@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Hannes Dütschler
034 533 40 48 / 079 561 44 50
hannes.duetschler@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
031 351 76 40
elisabeth.kiener-schaedeli@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Lorenz Wacker
034 445 22 62
lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

Pikett-Dienst Pfarramt:
Telefon 0848 511 511
Mit der Pikett-Nummer ist innert kurzer Zeit ein Pfarrer/eine Pfarrerin für Sie da.

Jugendarbeit - **Stefan Grunder**
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW - **Urs Güdel**
076 388 24 69
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

ANLÄSSE

Morgestund

Mittwoch, 7. August 2019:
Besuch bei den Baldegger Schwestern

Abfahrt in Burgdorf: 8.21 Uhr

Abfahrt in Burgdorf: 8.21 Uhr (via Olten)
10.20: Ankunft im Kloster Baldegg
Begrüssungskaffee im Klosterkafi
11.00: Führung durch Kloster und Gemeinschaft
11.45: Mittagsgebet mit den Schwestern
12.15: Mittagessen im Klosterkafi
Menu Fr. 18.-, Vegi Fr. 16.-
13.30: Besuch der «Lebenstreppe»
14.30: Klosterladen mit «Mitteln zum Leben», Spaziergang zum See
15.31: Abfahrt Kloster Baldegg (via Olten)

Ankunft in Burgdorf: 17.37 Uhr

Das Bahnbillet besorgen die Teilnehmenden selber.

Anmeldung bis 21. Juli 2019 an
Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
031 351 76 40;
elisabeth.kiener-schaedeli@kirche-kirchberg.ch

ANLÄSSE

Dienstags-Mittagstisch für alle
2. Juli, 12.15 im Kirchgemeindesaal
Erwachsene Fr. 10.00, Schüler Fr. 5.00,
Anmeldungen bis am Vortag, 11.00,
034 447 10 15
Hinweis:
Der nächste Mittagstisch nach der Sommerpause findet statt am
Dienstag, 13. August

Strickkreis
Dienstag, 2. Juli, 14.00,
Saal 3

Freitagmorgengebet
Freitags, jeweils 9.30 in der Kirche

Kirchenchor
Church Mountain Gospel Choir
Proben und Auftritte nach Programm

FÜR DIE JUGEND

hoger Jugendarbeit Kirchberg

Jungschar Colori
Jungschar Gilboa
GATE Jugendtreff
KIDS CHOR
ONE VOICE
Streetdance Roundabout
Streetdance Kids
Streetdance Boys

Wiederbeginn nach den Sommerferien

Auskunft:
Stefan Grunder,
079 520 63 94,
www.kirche-kirchberg.ch >
Kinder- und Jugendarbeit

FÜR DIE ÄLTEREN

Senioren Ersigen - Voranzeige
Ausflug ins Grüne: Mittwoch, 14. August, 12.30, Abfahrt beim Gemeindehaus

Seniorenessen Kirchberg
Im Juli kein Anlass

Senioren Lyssach

Di, 2. Juli, 13.30	Jassen, Säli Krone
Do, 11. Juli, 13.30	Pétanque, Sandhole
Do, 18. Juli, 11.15	Essen, Hotel Lyssach

Seniorenessen Rüdtligen-Alchenflüh
Im Juli kein Anlass

REDAKTION GEMEINDESEITE
Lisabeth Arnold Wanner
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

RÜCKBLICK

Konfirmationen 2019

Im Mai schlossen die Konfirmandinnen und Konfirmanden die Kirchliche Unterweisung mit einem Festgottesdienst ab. Die Konfirmation nimmt das Ja Gottes auf, wie es auch in der Taufe zum Ausdruck kommt. Im Konfirmationsgottesdienst begleitet die Kirchgemeinde durch ihre Fürbitte die Jugendlichen auf dem Weg ins Erwachsenenleben. Sie lädt zu verantwortlichem Christsein und zur Teilnahme am Leben der Kirche ein. Dazu spricht sie den jungen Menschen Gottes Segen zu.

FOTOS: FOTO VIDEO MEIER, BURGDORF

12. Mai: Klasse Pfr. Hannes Dütschler

19. Mai: Klasse Pfr. Werner Ammeter

26. Mai: Klasse Katechet Urs Güdel

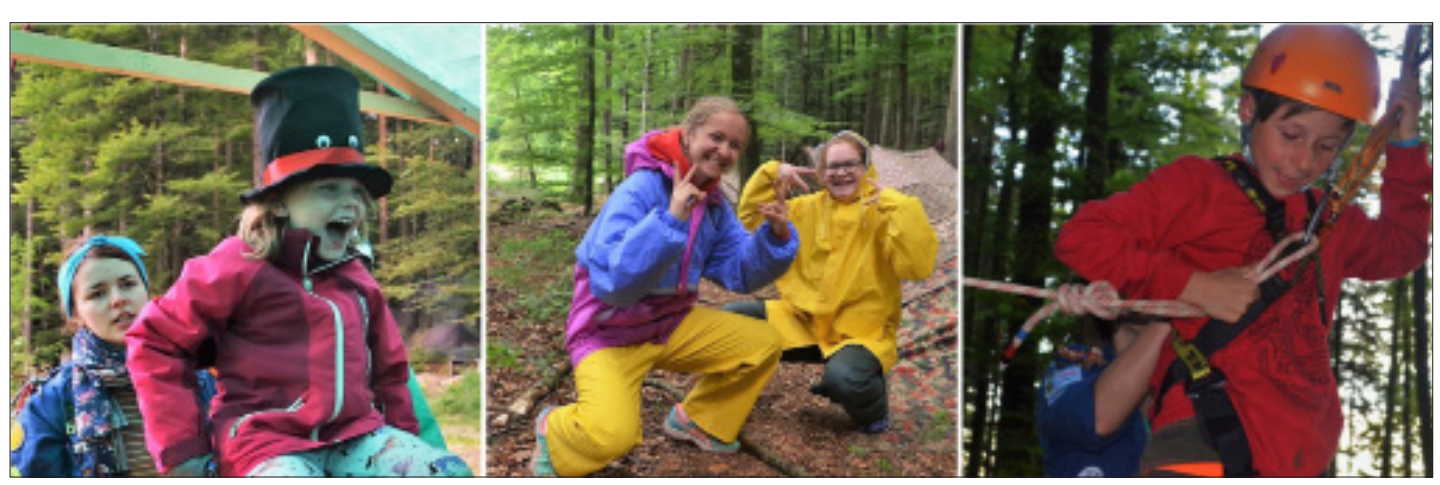
30. Mai: Klasse Sozialdiakon Stefan Grunder

RÜCKBLICK

Pfingstlager 2019 Jungscharen: Reise ins Wunderland

Über 40 mutige Jungschärlerinnen und Jungschärler sowie rund 15 junge Leitende gelangten über eine Seilbahn ins «Wunderland» voller Elfen, Fabelwesen und einem Einhorn. In Erinnerung bleiben ganz besondere Erlebnisse, wie das Übernachten im Wald, das Singen am abendlichen Lagerfeuer oder die Geländespiele.
Weitere Impressionen vom Zeltlager im Wald von Oberösch: js-gilboa.com oder js-colori.com

STEFAN GRUNDER, JUGENDARBEITETR



DENKANSTOSS

Was für Bilder!

Vor einiger Zeit las ich die Geschichte von den Zwillingen im Bauch einer schwangeren Frau. Darin diskutieren die beiden noch Ungeborenen, ob es ein Leben nach der Geburt gibt, und auch, ob «Mutter» existiert. Genauso, wie zwei Menschen darüber diskutieren könnten, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, und ob «Gott» existiert. «Solche vergleichenden Bilder taugen nichts!» – meinte jemand. Nachprüfbar ist es in diesem Fall nicht. Dennoch – wenn ich vom Glauben rede, so ist es kaum möglich, auf Bilder zu verzichten.

Wenn ich von Gott zu sprechen versuche, dann brauche ich Bilder. Dank ihnen finde ich für schwer Fassbares Worte, die anschaulich wiedergeben, was ich glaube oder erfahre. Es ist ähnlich, wie bei Liebesliedern. Beschreibt ein Mensch wissenschaftlich genau, was in ihm vorgeht, wenn er sich verliebt, ist dies zwar zweifellos korrekt und wahr. Aber ich kann es nicht in gleicher Weise nachvollziehen, wie wenn er es in Bilder fasst, so wie im Lied «ewigi Liebi»: «… di Blick het igschlage i mis Härz, hesch mich zum bränne bracht, troffe vo däm Stromstoss, wo so guet tuet, würdi alles mache, alles gäh, alles für dich tue…»

Ohne Bilder gibt es keine Poesie, ohne Bilder wird unsere Sprache arm, ohne Bilder gelingt es uns kaum, Dinge, die uns bewegen, treffend auszudrücken.

Fels, Hauch, Meer, Mutter

«Gott ist wie ein Fels» ist im Ersten Testament ein besonders beliebter Vergleich, insbesondere in den Psalmen (vgl. 18,3 / 62,3 / 71,3) oder in Liedformen an anderer Stelle (vgl. Dtn/5. Mose 32,4 oder 2. Samuel 22,47). Das Bild von Gott, der ist, wie eine Mutter, die tröstet, hat uns in der Jahreslosung 2016 begleitet (Jesaja 66,13), und ebenso gibt es den Vergleich von Gott, der Gebärenden: «An den Fels, der dich gezeugt hat, dachtest du nicht mehr, und den Gott, der dich geboren hat, hast du vergessen.» (Dtn/5. Mose 32,18) In der Begegnung mit Mose erscheint ein Bote Gottes im brennenden Dornbusch (Ex/2. Mose 3,1 ff), in der Begegnung mit Elija im Flüstern eines sanften Windhauchs (1. Kge 19,12).

Natürlich soll ich mir kein Bildnis machen. Das bedeutet einerseits, dass ich mir keine Bilder oder Skulpturen von Gottheiten anfertigen soll, um sie anzubeten. Aber vermutlich auch, dass ich nicht versuche, Gott in ein Bild einzusperren. Mir einzubilden, dass ich das ganze Wesen Gottes von einem einzigen Bild von ihm ableiten kann.

Bilder, die sich verändern

Im Lied «Weit wie das Meer ist Gottes grosse Liebe» aus den 1980er Jahren vergleicht der Texter Gottes Liebe mit der Weite des Meeres. Ein Bild, das für einen Psalmisten wohl undenkbar gewesen wäre. Denn für jemanden aus den Zeiten, in welchen die Psalmen entstanden sind, galt das Meer als lebensfeindlicher Ort, der die göttliche Weltordnung bedroht. Ich erinnere mich an ein Bild mit dem auf eine Mauer gesprayten Slogan «Who ist God? – She is black.» - Wer ist Gott? – Sie ist schwarz. Die Bilder Gottes wandeln sich, und das ist gut so. Denn sonst werden die Vergleiche zu Bildnissen. Wenn es Gott jedoch gibt, so ist sie grösser als alle Bilder, die wir uns von ihr machen.

Nicht nur die Vergleiche, die wir Menschen beiziehen, um von Gott zu sprechen, wandeln sich. Auch wir verändern uns im Laufe unseres Lebens. Und so können Bilder von Gott uns zu einer Zeit widerstreben, zu einer anderen Zeit jedoch sehr ansprechen. Ich denke an das Bild des guten Hirten im Psalm 23: lange mochte ich ihn nicht besonders. Mir war der darin dargestellte gute Hirte zu gestreng mit seinem Stecken und Stab. Erst später begriff ich, dass dieser Stecken und Stab nicht da waren, um zu schlagen und strafen, sondern um zu schützen und leiten.

Bilder, die verändern

Im Neuen Testament braucht Jesus Gleichnisse und Bilder, um vom Reich Gottes zu sprechen: es ist wie ein Senfkorn, das ein Mensch auf die Erde sät, und daraus wächst ein Baum und die Vögel des Himmels nisten in seinen Zweigen (Lukas 18,18 mit Parallelen in den Evangelien nach Markus und Matthäus).

Ja, ganze Geschichten - Gleichnisse - braucht Jesus, um von Gott zu sprechen oder davon, was es bedeuten mag, an ihn zu glauben. Die Geschichte vom verlorenen Schaf, vom Haus auf Felsen oder Sand gebaut, vom Weinstock und der Rebe, vom barmherzigen Samariter und viele mehr. Oft dienen diese Gleichnisse nicht nur dazu, etwas Unfassbares anschaulich darzustellen, sondern auch, einen Perspektivenwechsel herbei zu führen. Beim verlorenen Schaf sucht nicht der Mensch nach Gott, sondern Gott sucht den Menschen. Das Reich Gottes ist nicht etwas, das wir mühsam herstellen oder herbeiführen müssen, sondern es wächst ganz natürlich, wie eine Pflanze aus einem Samenkorn. Und auch etliche Menschen, die Jesus und seiner Nachricht begegnen, verändern sich dadurch.

Der Apostel Paulus greift auf die Sprache der Bilder zurück, um Dinge des Glaubens zu erklären. Im ersten Brief an die Korinther 2,13 schreibt er: «Und davon reden wir, nicht mit Worten, wie menschliche Weisheit sie lehrt, sondern mit Worten, wie der Geist sie lehrt, indem wir für Geistliches geistliche Bilder brauchen.»

Bilder, die nicht taugen

Es gibt jedoch Glaubensbilder, bzw. Auslegungen davon, welche problematisch sind. So entspricht es kaum dem Grundgedanken vom Psalm 23, wenn ich daraus ableite, dass wir Menschen uns wie Schafe verhalten sollen. Ebenso ist es äusserst fraglich, wenn ich dem Gleichnis vom Unkraut, das gemäss Matthäus 13,36 ff am Ende der Zeit ausgerissen und verbrannt werden muss, entnehme, es gebe Menschen, die wie Unkraut seien. Es keimt der gefährliche und von Hass getriebene Gedanke auf, dass es Menschen gibt, die wie Unkraut ausgerissen und verbrannt gehören, oder wie Ungeziefer zertreten und ausgerottet. Zu welchen unmenschlichen, von Menschen herbei geführten Katastrophen, zu welchen ungeheuerlichen Taten führten und führen solche oder ähnliche Gedanken in der Vergangenheit und in der Gegenwart: ich denke an die Verbrennung von Menschen, die von anderen als Hexen betrachtet und verurteilt wurden oder an das Foltern und Töten von Menschen aufgrund ihrer politischen Gesinnung, oder aufgrund ihrer ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit.

Bilder, die taugen

Glaubensbilder oder Vergleiche, welche die komplizierte Welt, in der wir leben, nicht nur veranschaulichen, sondern zu sehr vereinfachen, gilt es zu hinterfragen – so knackig sie auch daherkommen mögen. Um von Gott zu sprechen, um von Glaube zu reden, brauchen wir Bilder, die taugen. Bilder, aus denen wir Kraft und Hoffnung schöpfen können. Bilder, aus denen wir nicht das ganze Wesen Gottes oder die ganze Komplexität des Lebens abzuleiten versuchen. Bilder, die andere nicht abwerten oder Gott verfügbar machen. Bilder, die nicht starr sind, sondern der Lebendigkeit Gottes und der Vielfalt des Lebens Rechnung tragen.

GHISLAINE BRETSCHER, PFARRERIN

INTERVIEW

Rita Friedli Graf

Mitglied Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Wie kam es dazu, dass du dich in der Kirchgemeinde engagierst?
Vor etwa zehn Jahren besuchte ich hier einen Alphalive-Kurs. Dann hatte ich über den Hauskreis Begegnungen mit Personen, die in der Kirchgemeinde aktiv sind. Irgendeinmal wurde ich für die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und Bildung angefragt. Da dachte ich, mit meinen Erfahrungen aus Beruf und Vereinstätigkeit würde ich gerne etwas dazu beitragen und seit Neujahr 2017 bin ich dabei.

Erzähl von einem Highlight deiner Tätigkeit.
Das Highlight ist noch in Bearbeitung, ich meine die neue Website der Kirchgemeinde. Es ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt. Viele verschiedene Interessen müssen da unter einen Hut gebracht werden. Kompromisse sind manchmal unabdingbar. Und nicht alles, was technisch möglich ist, ist längerfristig auch sinnvoll. Wir sind alle auf das Ergebnis gespannt.

Was motiviert dich?
Der persönliche Glaube, die aktive Kirchgemeinde und die Überzeugung, dass ich etwas bewirken und verändern kann.

Ist dir einmal etwas zugestossen, worüber du inzwischen lachen kannst?
Ich war bei Amtsantritt die einzige, eventuell die allererste Frau in der Kommission. Innert kurzer Zeit verschwanden alle vier Männer. Dies hat doch wohl mit mir nichts zu tun?!? Mit Ausnahme des Pfarrteam-Vertreters sind wir nämlich nun vier Frauen in der Kommission.

Was muss erfüllt sein, dass du auch in fünf Jahren noch dabei bist?
Wir als Kirche müssen uns neuen Anforderungen stellen. Wir mögen offen bleiben, ohne Glaubensgrundsätze und Werte zu verleugnen. Wir müssen mit dem Zeitgeist gehen, ohne allerdings anpasserisch zu sein. Ich möchte beispielsweise die Pfarrerin, den Pfarrer nicht durch ein YouTube-Filmli ersetzt haben.

Was möchtest du uns noch mitteilen?
Ich habe den Eindruck, dass für viele eine Art Hemmschwelle besteht, Anlässe der Kirche zu besuchen. Indem sie sich sagen «das ist nichts für mich», wird diese auch noch zementiert. Deswegen möchte ich die Menschen ermutigen, das vielfältige Angebot der Kirchgemeinde zu nutzen; einfach einmal hinzugehen, zum Beispiel in einen Openair-Gottedienst, in eine Morgenstund oder Kinder in die Sonntagsschule bzw. ins Kolibri schicken.

INTERVIEW: LORENZ WACKER, PFARRER

CHRONIK

Taufen

5. Mai
- **Amila Schranz,** des Adrian Schranz und der Evelyn Schranz Schöll, Kernenried

- **Layla Tichy,** des Cédric Tichy und der Corina Tichy Hofmann, Kirchberg

- **Amelie Vifian,** des Peter Vifian und der Aline Vifian Schürch, Oberösch

- **Larissa Mosimann,** des Christian Mosimann und der Cornelia Mosimann Wenger, Hettiswil

Trauung

25. Mai
- **Janik Marino Gygax,** Aefligen
  Deborah Marino Binggeli, Aefligen

Abdankungen

1. Mai
- **Bruno Wanner,** geboren am 11.01.1948, verstorben am 25.04.2019, Kirchberg

2. Mai
- **Elisabeth Widmer-Roth,** geboren am 16.06.1950, verstorben am 25.04.2019, Kirchberg

3. Mai
- **Verena Metzler-Holzer,** geboren am 21.08.1930, verstorben am 16.04.2019, Kirchberg

9. Mai
- **Hanna Marie Kräuchi-Bircher,** geboren am 24.03.1922, verstorben am 05.05.2019, Rüdtligen-Alchenflüh

14. Mai
- **Dora Bärtschi-Heiniger,** geboren am 08.01.1922, verstorben am 01.05.2019, Aefligen

17. Mai
- **Erika Badertscher,** geboren am 11.06.1939, verstorben am 19.04.2019, Kirchberg

- **Erwin Jost,** geboren am 11.05.1942, verstorben am 02.05.2019, Kirchberg

20. Mai
- **Andres Krähenbühl,** geboren am 01.08.1963, verstorben am 10.05.2019, Kirchberg

22. Mai
- **Martha Binggeli-Brönnimann,** geboren am 15.08.1930, verstorben am 12.05.2019, Rüdtligen-Alchenflüh

23. Mai
- **Gerhard Augsburger,** geboren am 16.05.1931, verstorben am 14.05.2019, Aefligen

24. Mai
- **Elisabeth Rösch-Hofer,** geboren am 01.03.1932, verstorben am 13.05.2019, Rüdtligen-Alchenflüh

27. Mai
- **Beatrice Ziörjen-Eggen,** geboren am 06.06.1950, verstorben am 17.05.2019, Kirchberg

RÜCKBLICK

Brand im Dachstock der Kirche

Glücklicherweise nur als Übung der Regio Feuerwehr Kirchberg

Am 14. Mai übte die Gruppe ADL (Autodrehleiter) um Wachtmeister André Tanner mit ihrem Fahrzeug den Ernstfall. Dabei war bereits die Zufahrt zur Kirche eine erste Herausforderung. Die raschen und exakten Positionierungen des Fahrzeuges nahe zum Kirchenschiff, Chor der Kirche und dem Turm von den Standorten Nord und Süd, um allfällige Lösch- und Schutzarbeiten zu demonstrieren, die weiteren. Gut zu wissen: Die Regio Feuerwehr Kirchberg hatte und hat alles im Griff!

BENJAMIN BART, OBLT REGIO FEUERWEHR
PAUL HULLIGER, SIGRIST

INFO

Kirchgemeinde-versammlung

Präsident Werner Wyss konnte am 18. Juni 29 Stimmberechtigte begrüssen.

- **Jahresrechnung 2018**
Die zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 125.040.00 sowie die Rechnung mit einem Aufwand von Fr. 2'479'698.92, einem Ertrag von Fr. 2'319'174.63 und somit einem Aufwandüberschuss von Fr. 160'524.29 wurden gutgeheissen.

- **Kirchgemeinderat Ersatzwahl**
Charalambos Jamouridis, Kirchberg, wurde auf den 01.07.2019 gewählt. Er löst Barbara Kunz ab.

- **Verabschiedungen und Jubiläum**
Barbara Kunz: Verabschiedung als Kirchgemeinderätin, Ressort Unterricht, Kinder- und Jugendarbeit sowie als Mitglied der Kommission für Kirchenanlässe
Werner Eggimann: Verabschiedung als Mitglied Rechnungsprüfungskommission 01.01.2013 - 30.06.2019
Peter Loosli: Verabschiedung als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission 01.01.2007 - 30.06.2019
Lisabeth Arnold: 30 Jahr-Jubiläum als Verwalterin

DER KIRCHGEMEINDERAT

Neu im Kirchgemeinderat

Charalambos Jamouridis stellt sich vor.

Ich bin 58, heisse Charalambos Jamouridis. Die meisten kennen mich unter dem Namen Käru.

Seit 2015 wohnen wir wieder in Kirchberg. Seit dem 31.12.1987 bin ich mit meiner Frau Barbara verheiratet. Wir haben zwei erwachsene Kinder, einen Sohn und eine Tochter, sind stolze Grosseltern von zwei Buben im Alter von fünf und drei Jahren.

Ich arbeite seit 1984 als Leiter der Logistik in der Firma Roland Bertschi AG in Burgdorf, welche mit Garageneinrichtungen handelt.

Meine Hobbys sind Sport allgemein, leider nicht mehr sehr aktiv. Was mich sehr interessiert, sind Fussball und Autorennen.

In der Kirche Kirchberg bin ich seit ca. 20 Jahren mit dabei und habe mit meiner Frau an diversen Angeboten mitgeholfen, zum Beispiel an Abendgottesdiensten, Alphalive-Kursen, Ehekursen und Konflagern. Ich bin ein kommunikativer Mensch und freue mich immer auf die Gemeinschaft mit vielen verschiedenen Menschen.

Im Moment wirke ich als Mitglied der Kommission für Kirchenanlässe mit und freue mich auf die neue Aufgabe ab Juli als Kirchgemeinderat das Präsidium in dieser Kommission von Tobias Keller zu übernehmen.

CHARALAMBOS JAMOURIDIS, KIRCHBERG

Dienstag-Mittagstisch

Alle sind willkommen, am Mittagstisch im Saal 1/2 auf dem Chilchhoger Platz zu nehmen.

Nach der Sommerpause startet der Mittagstisch am 13. August in die zweite Jahreshälfte. Fünf zum Teil neue Kochteams verwöhnen abwechselnd die Gäste mit einem Drei-Gang-Menu und Kaffee.

Kosten: Erwachsene Fr. 10.00, Schüler Fr. 5.00, Kinder im Vorschulalter sind kostenlos.

Anmeldungen werden bis am Vortag um 11.00 unter der Nummer 034 447 10 15 entgegengenommen. Selbstverständlich kann man sich auch auf die Liste der Daueranmeldungen setzen lassen.

Für die Kochteams (Teamverantwortliche Bild rechts)

SONJA RYCHENER, KIRCHBERG

O.L.N.R.: FRITZ NIEDERHAUSER, SUSANNA HÜGLI, RÖSY VÖLKI,
U.L.N.R.: MARIANNE ZEHNDER, SONJA RYCHENER, LOTTI DIETHELM

RÜCKBLICK

Gemeindereise 70+ 2019 nach Meiringen

«Vielseitig, interessant, lehrreich und genussvoll», mit diesen Worten beschreibt eine Teilnehmerin dankbar den diesjährigen Ausflug ins Haslital. Vielseitig war sicher die Fahrt. Unspektakulär zuerst auf der Autobahn, doch irgendwann zogen die Berge näher, der grünblaue Thunersee und dann die geraniengeschmückten Chalets am nördlichen Brienzerseeufer.
Interessant und lehrreich wurde es in der Meiringer Michaelskirche. Nach einer kurzen, wohltuenden Andacht erfahren wir, wie die Kirche durch die Jahrhunderte immer wieder verschüttet wurde. Anfang 20. Jh. stiess man bei Renovationsarbeiten 5 Meter unter der Kirche auf Überreste, Altäre, Geräte und sogar Reliquien der Vorgängerkirchen. Diese Ausgrabungen zu sehen oder schon nur davon zu hören, ist faszinierend. Man stellt sich den Glauben und die Hoffnung der Menschen damals vor, die immer wieder die Kirche aufgebaut haben, trotz allem…
Genussvoll, das war zum Abschluss das gediegene Zvieri im Gasthof Grizzlybär am Dittligsee. Eine grosszügige und saftige Portion Hamme und Härdöpfusalat, als süsse Krönung danach noch ein Caramelköpfli. Eine besondere Ehre war es, dass bei der ersten Durchführung am 22. Mai Anna und Fritz Zuber aus Bütikofen auf den Tag 65 Jahre nach ihrer Heirat auf dem Ausflug ihre Eisenhochzeit mit uns feierten.
Vielseitig, interessant, lehrreich und genussvoll – das war nicht nur der Ausflug, sondern auch die Begegnungen und Gespräche, die sich dabei ergaben. Schön, dass die an jedem Ort möglich sind.

TOBIAS KELLER, KOMMISSION FÜR KIRCHENANLÄSSE